

# **Protokoll Gemeindeversammlung 09.09.2025**

## **Ev.-luth. Kirchengemeinde Eidelstedt**

Beginn: 19:30 Uhr im Gemeindesaal an der Elisabethkirche

Jakob Pape begrüßt die Gemeinde.

### **Andacht**

Die Andacht hält Thomas Jacobs

### **Wahl einer:s Versammlungsleiter:in**

Der Kirchengemeinderat schlägt Jakob Pape als Versammlungsleiter vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Der Vorschlag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

### **Wahl einer:s Protokollführer:in**

Der Kirchengemeinderat schlägt Swaantje Wilts als Protokollführerin vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Der Vorschlag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

### **Bericht des Kirchengemeinderates zum Thema „Kooperationsraum“**

J. Pape stellt einmal kurz vor, was ein Kooperationsraum eigentlich ist und wo die Idee herkommt. Er berichtet, dass der Kooperationsraum erstmal ein Gestaltungsraum ist.

Er berichtet dann, dass in mehreren Workshops nunmehr der Kooperationsraum mit Stellingen, Langenfelde und Lokstedt gebildet wurde. Es sollte auch die Gemeinde Alten Eichen beteiligt werden, aber da ist derzeit nicht bekannt, wie sich die Zusammenarbeit gestalten wird, weshalb der Fokus derzeit auf dem Kooperationsraum von Stellingen, Langenfelde, Lokstedt und Eidelstedt liegt.

J. Pape berichtet auch, dass es Anfang Oktober ein KGR-Wochenende mit allen KGR aus dem Kooperationsraum geben wird.

Er zeigt auf, wie sich die Mitgliederentwicklung derzeit gestaltet. Im Schnitt verliert die Kirchengemeinde Eidelstedt 5 % Mitglieder im Jahr. In den anderen Mitgliedsgemeinden des Kooperationsraumes sieht es ähnlich aus.

J. Pape berichtet auch kurz über die Amtshandlungen, die im Jahr in der Kirchengemeinde stattfinden. Auch hier zeigt sich bedauerlicherweise ein eher abnehmender Trend.

Auch das Verhältnis zwischen Kirchensteuereinnahmen und Ausgaben wird kurz erläutert.

Sodann berichtet J. Pape über die Pfarrstellenentwicklung. Die Prognose, die vorgegeben ist, wird auch eher vorsichtig betrachtet, da angenommen wird, dass trotz sinkender Mitgliederzahlen in den Gemeinden ein gleichbleibender Pfarrschlüssel erhalten werden soll.

Dann kommt das Thema „Lust auf Zukunft“ auf.

Anhand des Beispiels der Nacht der Kirchen wird erläutert, wie sich ein Kooperationsraum gestalten kann. In Eidelstedt ist es in 2025 nicht möglich ein Angebot für die Nacht der Kirchen zu schaffen, aber in den Nachbargemeinden, die im Kooperationsraum sind, gibt es auch Angebote, auf die verwiesen werden können.

Ein anderes Thema wären „Konfi-Camps“. Es wäre denkbar, dass Konfi-Camps stattfinden, damit die Zeit komprimiert wird. Es ist bislang eine Idee. Wie sich die genaue Umsetzung gestaltet, muss im Kooperationsraum gedacht werden.

Zudem muss die Haltung überdacht werden. Künftig soll „Kopien“ von guten Formaten vermieden werden, sondern eher beworben werden, damit sich der Kooperationsraum möglichst breit aufstellt.

Außerdem soll die Zusammenarbeit im Kooperationsraum gestärkt und voneinander profitiert werden.

Es gibt auf der anderen Seite auch Sorgen.

Es wird sehr viel Kommunikation notwendig sein, was bei der bisherigen Belastung des KGRs nicht leicht wird.

Es wird auch nicht alles funktionieren.

Zudem muss sich von dem Gedanken gelöst werden, dass man in allen Bereichen „der/die Beste“ sein muss. Dabei kann nicht vermieden werden, dass es „Verletzungen“ geben wird.

Auch eine Fokussierung wird wichtig sein.

Die Frage kommt auf, ob es einen Zeitplan vom Kirchenkreis gibt, bis wann was geschehen soll im Kooperationsraum.

Es gibt da Vorgaben.

Es wird angemerkt, dass man sich erst die Frage stellen sollte, wo die Gemeinde hin will, bevor man in den Zukunftsprozess startet.

Dazu sagt J. Pape, dass das auch der Tenor des KGR war. Und dazu wird dieses KGR-Wochenende im Oktober sein, solche Fragen abzuklären.

Die Frage kommt auf, wie sich das Personal im Kooperationsraum gestalten wird.

Dazu kann derzeit noch keine Antwort gegeben wird.

Es werden sodann Zuhörstationen zu diversen Themen gebildet und eine Viertelstunde lang Input aus der Gemeinde von Mitgliedern des Kirchengemeinderats notiert.

Nachfolgend sind die einzelnen Impulse aus der Gemeinde bei den Zuhörstationen aufgelistet:

### **Finanzen, Verwaltung und Digitalisierung:**

#### **1.) Finanzen:**

- Fakten rund um die Finanzsituation klingen erschreckend, wir dürfen uns davon nicht (zu sehr) beeinflussen lassen
- kann man das nicht anders denken, ins Positive drehen, wir müssen/sollten auch mehr Gottvertrauen haben
- Frage: Wie können wir wieder mehr Gemeindemitglieder gewinnen?
- Frage: Wo wollen wir als Kirchengemeinde eigentlich mal hin? Was ist unser Schwerpunkt? Welche Menschen wollen wir erreichen?

#### **2.) Verwaltung:**

- Verwaltungsaufwand ist ein Grauen, kann man da nicht mal gegensteuern?
- bei Gebäuden müssen wir zig Behörden fragen/einbinden
- Kirchenkreis ist ein Verwaltungsmoloch, der Zeit und Kapazitäten bindet
- ich will im KGR nicht mitarbeiten, ist mir zuviel Verwaltungsarbeit
- und dann kommen noch solche Themen wie Prävention, Klima, Umweltschutz dazu
- sind Prävention, Klima, Umwelt wirklich unsere Kernthemen, wo bleibt Verkündung?
- wir kommen damit nicht mehr zu unseren (eigentlichen) Kernaufgaben

#### **3.) Kooperationsraum:**

- Frage: Sollen alle Finanzen in einem Gesamthaushalt aufgehen?
- Frage: Sollen Gemeinden dann auch fusionieren?
- Frage: Wie ist das Ziel? Was ist angedacht? Sollen auch die Hauptamtlichen fusionieren?
- Frage: Gibt es ggf. eine Möglichkeit aus dem Kooperationsraum auszusteigen? (Eidelstedt ist doch bereits fusioniert)

## Musik

- Chance für die Musik
- Richtig gute/ große Chöre, Instrumentalgruppen, Posaunenchor durch die Kooperationsräume
- Gemeinsame Konzerte
- Auch die Möglichkeit, gemeinsam bekannte Künstler zu einem Konzert einzuladen (z.B. Rolf Zuckowski)
- Von Kontakten anderer Gruppen profitieren
- Möglichst schnelle Kooperation
- Über den Tellerrand schauen – auch die Hauptkirchen bieten schon kooperative Projekte an
- Was läuft in anderen Gemeinden, wie kann man das Wissen nutzen, nicht das Rad neu erfinden oder doppelte Angebote/ Ressourcen einbinden

## Diakonie/Kirche3

- Eine Person findet Kirche<sup>3</sup> ist das wichtigste Projekt der KG überhaupt, weil es aus starren Strukturen rausgeht und nahe an den Menschen ist. Es wird nicht über Glauben gesprochen, sondern dieser wird gelebt.
- Person 2 - eher zu Diakonie allgemein: Man geht dahin, wo man hingehen kann, d.h. zu den Menschen gehen.

## Personal

- „Anliegen der Mitarbeitenden in diesen Prozess früh und umfänglich einbinden“
- Sorge, weniger hauptamtliche Mitarbeitende
- Sorge, dass keine/kein Pastor „meine Pastorin, mein Pastor“ kontinuierlich da sein kann.

## Gottesdienst

- Gott loben, das ist unser Amt. Nicht Shows.
- WünschDas es weiterhin Gottesdienste gibt. – Flächendeckend + Gleichzeitig.
- Bessere Kommunikation – Beispiel Einschulungsgottesdienst
- In meine Kirche gehen und in meiner Kirche Gottesdienst feiern.
- Keine Organisationsanforderung an Familien durch private Gottesdienstplanung
- Größere Zerfaserung vermeiden. Es muss bei einigen Gottesdiensten möglich sein, dass in beiden Kirchen Gottesdienste stattfinden. In diesem Monat nur ein Gottesdienst an E.
- Sorge: kein Gottesdienst am Sonntag mehr in Eidelstedt.
- Frage: Wo kann es hingehen?
- Wichtig: Wir sind 6000 Mitglieder. Solange es noch möglich ist, soll es eine Gemeinde geben und sich als eine Gemeinde definiert werden. Mit min. eine\*n Pastor\*in.

- Nacht der Kirche – schlechtes Beispiel, weil eh zusammen
- Warum Gottesdienste nicht nach Wochenzahl – abwechselnd?

## Kinder und Jugend

Impulse/Anregungen:

- Gruppen für Junge Erwachsene 16-27Jahre ein Herzensanliegen
- Ankerplatz liegt besonders am Herzen/ davon können andere lernen
- Freizeiten sind positiv zu nennen
- Eher gemeinsame Projekte
- Interkulturelle Kinder-und Jugendarbeit in St. Georg anfragen
- Highlight als Freizeit ja, aber integrieren in ein regelmäßiges Modell
- Übergreifende Treffen der Jugendlichen

Fragen:

- Wie kann bei einer gestauchten Konfi Zeit /Camp trotzdem eine Verbindung zur Gemeinde entstehen?
- Wie kann eine verbindliche Gemeinschaft entstehen?
- Wo bleibt der Prozess zur Glaubensentwicklung in einem verkürzten Modell (Kontinuität, Wandel und Wachstum im Glauben)?
- Wo liegt der Mehrwert im Kooperationsraum für die Kinder-und Jugendarbeit?
- Zielfrage: Wie bildet sich unser Leitbild/ unsere Prägung sich in der Kinder-und Jugendarbeit ab? Wie lässt sich dies herunterbrechen?
- Wie machen es andere, die schon jahrelang Kooperieren?
- Welche christlichen Werte kommen dann im Unterricht vor?
- Ist eine Anpassung an / Anbiedern an Gewohnheiten der Jugendlichen / Lebensweise wünschenswert?

## Öffentlichkeitsarbeit

Impulse/ Anregungen:

- Kirche muss mehr rausgehen zu den Menschen, früher kam doch immer mal die Zeltmission, können wir die nicht mal wieder einladen?
- Für Kirche<sup>3</sup> und die Angebote dort wird viel zu wenig Werbung gemacht, z.B. auch nicht auf Instagram. Kann das nicht mal jemand machen?
- Der Gemeindebrief muss weniger Rechtschreibfehler haben, die durch das Gendern entstehen. Auch hier in der Präsentation sind ganz viele Fehler dadurch. Wir sind doch alle Menschen, da müssen Frauen doch damit leben können, dass sie auch so genannt werden!

## Fragen:

- Ich kann die hier vorgeschlagenen Fragen gar nicht beantworten, weil ich die anderen Gemeinden gar nicht kenne. Es sollten also wohl nicht nur die Mitglieder des KGRs, sondern alle Gemeindemitglieder sich mal auf den Weg in die anderen Gemeinden machen, um diese besser kennenzulernen
- Reicht ein KGR-Tag wirklich aus, um zu klären, wohin die KGM Eidelstedt eigentlich will und was die gemeinsame Vision ist?

## Ehrenamt

- Eine Dame erkundigte sich, wie sie ehrenamtlich bei uns tätig werden könne, besonders in einem Besuchsdienst. Ich habe ihren Kontaktdaten an Uwe gegeben.
- Die andere Dame äußerte die Sorge, dass die Anzahl der Ehrenamtlichen in den nächsten Jahren abnehmen könne.

## Gebäude

- Winterkirche: In den Wintermonaten alle Beerdigungen und Trauungen in der Elisabethkirche und alle Sonntagsvormittagsgottesdienste in der Christuskirche feiern.
- Auf der Kooperationsraumebene die Zusammenlegung von Gebäudekapazitäten überlegen.

## Prävention/Klimaschutz

### Prävention:

- Schutzkonzept wird dringend gebraucht.
- Kann man auch über den Kooperationsraum machen.
- Damit man nicht für jede Freizeit oder jede Gruppe ein neues Konzept machen muss.
- Die Gemeinden sollten beim Thema Schutzkonzept an einem Strang ziehen.
- Vielleicht eine Gruppe für den Kooperationsraum bilden.

### Umweltschutz:

- Klimaschutzbeauftragte in den anderen Gemeinden wären gut zu wissen, damit man weiß, was in den anderen Gemeinden schon zum Thema Klimaschutz passiert.
- Lampen leuchten oft, obwohl es nicht nötig wäre.
- Provokativ geäußert, dass wir da nicht so viel Zeit in beide Themen investieren müssen. Warum braucht jede Gemeinde ein Schutzkonzept? Oder jede Gemeinde allein sich um den Klimaschutz kümmert. Die binden viele Kapazitäten, die in anderen „wichtigeren“ Bereichen gebraucht werden.
- Ist Klimaschutz Kirchenthema?

### **Bericht des Kirchengemeinderates zum Thema „Pfarrteam“**

Caroline Raddatz-Hägemann übernimmt das Wort und berichtet über das Thema „Pfarrteam“ bzw. „Verkündigungsteam“ und die Aufgabenverteilung.

Auf der Internetseite wurden die Schwerpunkte hinterlegt und sind dort unter Kontakte zu finden.

C. Raddatz-Hägemann stellt die Aufgaben in Kürze vor.

### **Bericht des Kirchengemeinderates zum Thema „Gottesdienste“**

Thomas Jacobs übernimmt das Wort zum Thema Gottesdienste.

Es gab eine Umfrage zur aktuellen Gottesdienstgestaltung. Seit etwas mehr als einem Jahr findet nur noch ein Gottesdienst in einer der Kirchen statt.

Es gibt unterschiedliche Meinungen. Bei der Umfrage gab es aber eine recht gute Beteiligung mit 100 Leuten.

Die große Mehrheit fühlt sich der Gemeinde zugehörig und eingebunden.

Einige sind von der Umstellung enttäuscht, einige finden es sehr gut. Die meisten liegen irgendwo dazwischen.

Die Mehrheit ist für ein gottesdienstliches „Du“.

Eine Mehrheit ist für eine digitale Aufbereitung des Gottesdienstablaufes.

In beiden Kirchen gibt es den Wunsch nach regelmäßigem Abendmahl. Grundsätzlich soll zweimal im Monat (einmal in C, einmal in E) ein Abendmahl stattfinden. Dies klappt bedauerlicherweise aber nicht immer.

Einige Voten sprechen sich für eine gemeinsame Liturgie aus. Bislang gibt es in beiden Kirchen sehr unterschiedliche Gottesdienste. Wie sich das künftig umsetzen lässt, steht noch aus.

Für die Elisabethkirche gab es die Wünsche nach modernerem Liedgut.

Zudem gab es Kritik an dem Begrüßungsritual in der Elisabethkirche.

Auch für die Elisabethkirche gab es den Wunsch nach einer einheitlichen Liturgie. Das Verkündigungsteam hat bislang unterschiedliche Herangehensweisen an den Gottesdienst.

Der KGR nimmt die Meinungen zur Kenntnis.

## **Aussprache**

Die Aussprache folgt.

Es kommt die Frage auf, ob ggf. auch noch wieder eine Umstellung auf zwei Gottesdienste erfolgen wird.

Es gibt keine großen positiven oder negativen Emotionen zu dem Thema von nur einem Gottesdienst. Die meisten Meinungen waren dazu eher neutral. Deshalb wird es zunächst bei einem Gottesdienst bleiben.

Die Frage kommt auf, ob es denn jetzt mehr Gottesdienstbesucher\*innen für den einzelnen Gottesdienst gibt.

J. Pape sagt, dass er schon denkt, dass es mehr Besucher\*innen gibt, aber nicht mehr als in beiden Gottesdiensten parallel.

Die Frage wird gestellt, wie jetzt mit dem Ergebnis umgegangen wird.

Der KGR wird in näherer Zukunft dazu erneut beraten.

Auch die Frage stellt sich, wie damit im Kooperationsraum umgegangen werden wird.

Grundsätzlich ist das Thema Gottesdienst derzeit aber unabhängig vom Thema Kooperationsraum, wird aber langfristig gesehen dort auch Thema werden.

J. Pape betont noch einmal, wie beeindruckt er ist, was der KGR immer wieder auf die Beine stellt.

Die Frage kommt auf, wie die Gemeinden im Kooperationsraum ausgerichtet sind.

Es wird darauf hingewiesen, die Gemeinden einfach mal zu besuchen und sich die Ausrichtung selbst anzuschauen.

U. Loose weist darauf hin, dass bei der Seniorenarbeit bereits im Kooperationsraum agiert wird und es bereits Besuche gab und eine gemeinsame Ausfahrt.

## **Verschiedenes**

Die neue Kinder- und Jugendmitarbeiterin Chiara Ziemer stellt sich kurz vor.

Die Frage kommt auf, wie daran gearbeitet wird, dass die offenen Stellen im KGR besetzt werden.

Es gab bereits diverse Gespräche zur Mitarbeit im KGR. Ein Ergebnis gibt es bislang nicht.

Die Frage wird gestellt, ob neue Mitglieder im KGR gewählt werden.

Ja, diese werden gewählt, aber nur vom KGR.

Es wird darauf hingewiesen, dass wir etwas daran geändert werden könnte, dass der Mitgliederschwund durchaus aufgehalten werden kann. Es wäre wünschenswert, wenn mehr inhaltlich gearbeitet und sich nicht zu Tode verwaltet wird.

Realistisch betrachtet gibt es aber seit 42 Jahren sinkende Mitgliederzahlen. Selbst wenn jeden Monat neue Mitglieder geworben werden würden, würde die Gemeinde immer noch schrumpfen.

Es wird darauf hingewiesen, dass natürlich jede einzelne Person, die aktiv wird/ist wertvoll ist. Aber die schwindende Mitgliederzahl dennoch nicht aufzuhalten ist.

### **Abschluss**

T. Jacobs hält das Schlusswort.

Die Gemeindeversammlung endet um 21:05 Uhr.